

aussen liegen. Die Schlüssel dafür sind aus flachem Stahl hergestellt, und zwar sind zwei verschiedene Schlüssel notwendig. Dadurch wird erreicht, dass ein Uneingeweihter sogar mit den richtigen Schlüsseln das Schloss nicht öffnen kann. Weiter kann man auch die Schlüssel zu einem Raum zwei Personen anvertrauen. Da diese im gegebenen Falle nur gemeinschaftlich den Raum betreten können, üben sie gleichzeitig gegenseitige Kontrolle aus.

Die Sicherung der Wände

Natürlich muss auch die Wand neben der Tür ebenfalls gesichert sein, sonst lässt der Einbrecher die gepanzerte Tür in Ruhe und durchbricht die Wand. Das ist bei den dünnen Wänden der Mietshäuser gar nicht so schwer. Erinnert sei nur an den Fall in Berlin vor etwa einem Jahre. Die Einbrecher brachen dort nicht nur durch die Wand, sondern öffneten durch die Wand hindurch auch noch den Geldschrank von der Rückseite und räumten ihn aus.

Die Sicherung von Wänden ist ein schwieriges Kapitel. Man wird mit elektrischen Sicherungen, also entweder mit Vibrations- oder Pendelkontakten, die bei der Erschütterung der Wand durch Meisselschläge ansprechen, oder mit in die Wand verlegten Ruhestrom- oder Dreistromleitungen, schliesslich auch mit Beklebungen mit leitendem Papier am besten fahren. Aehnlich ist es mit der

Sicherung von Decken und Fussböden.

Hier wird neben elektrischer Sicherung, für die es aber ausser Ruhestromleitungen eine besonders geeignete Sicherung noch nicht gibt, das Hauptaugenmerk auf die Sicherung der über bzw. unter dem hauptsächlich zu sichernden Raume befindlichen Räumlichkeiten zu richten sein. Ueber die

Sicherung von Fenstern

wird zunächst das gleiche zu sagen sein wie über die Sicherung von Schaufenstern. Will man Gitterstäbe anbringen lassen, so beachte man, dass die einzelnen Stäbe nicht weiter als 13 cm voneinander entfernt sind (weil es schlanken, gewandten Personen möglich ist, durch ein weiteres Gitter hindurchzuschlüpfen), dass die Stäbe gegen Verbiegen durch Quersprossen geschützt, aber nicht etwa durchbohrt sind (da sie dann ihre Festigkeit verlieren), und dass sie hinreichend dick sind, um ein Durchsägen möglichst schwer und zeitraubend zu machen.

Geldschränke

Bei dem heutigen Stande der Einbrechertechnik wird es nicht genügen, dass man seine Geschäftsräume mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln sichert, sondern man wird seine wertvollsten Stücke auch noch in einen guten Geldschrank einschliessen müssen, der zudem auch noch einen Schutz gegen Feuer bietet. Geldschränke sind in den letzten Jahren durch die vielen bekanntgewordenen Geldschrankleinbrüche etwas in Misskredit gekommen. Es handelte sich dabei aber stets um Geldschränke älterer Konstruktion, um sogenannte „Konservenbüchsen“.

Solche Geldschränke sind mit dem Knabber in wenigen Minuten aufzubrechen oder — wenn sie etwas stabiler gebaut sind — in kurzer Zeit mit dem Schneidbrenner aufzuschmelzen. Mit den modernen, in den allerletzten Jahren bebauten Geldschränken der führenden deutschen Geldschrankfabriken wird dagegen ein Einbrecher nicht so leicht fertig. Da der moderne Einbrecher heute mit dem Schneidbrenner arbeitet, zu dem er komprimierten Sauerstoff braucht, von dem er aber immer nur eine bestimmte Menge mitführen kann so geht das Bestreben der Geldschrankfabriken dahin, die Geldschränke so dick und so schwer aufschmelzbar zu machen, dass die mitgeführte Menge Sauerstoff zu einem erfolgreichen Einbruch nicht ausreicht.

Ein moderner Geldschrank hat einen Panzer aus einem Stahlmaterial von etwa 6 mm Stärke, das eine glasharte Aussenschicht hat, um Bohrungsversuchen zu widerstehen und eine weiche Innenschicht, um ein Zerspringen zu verhindern. Ausserdem sind die Geldschränke noch mit einer besonderen Masse angefüllt, die besonders schwer schmelzbar ist.

Kleine Kunstwerke sind die modernen Geldschrankschlösser, für die teilweise Schlüssel im eigentlichen Sinne gar nicht mehr vorhanden sind. Auch gibt es Schränke, deren Schlüssellocher sich an verborgenen Stellen befinden, während der Schlüssel an einer langen biegsamen Spirale befestigt ist.

Wer einen jener Geldschränke neuerer Konstruktion besitzt, wird im allgemeinen beruhigt sein können. Eine Beraubung eines solchen Schrankes ist so leicht nicht möglich. Immerhin gehört ein, wenn auch erfolgloser Einbrecherbesuch nicht zu den Annehmlichkeiten. Vor allen Dingen wird durch etwaige Schmelz- und Bohrversuche der Geldschrank demoliert und muss schliesslich gar zur Reparatur gesandt werden. Deshalb wird auch den Besitzern moderner Geldschränke zu empfehlen sein, für besondere Sicherheitsanlagen zu sorgen. Für den, der einen Geldschrank älterer Bauart hat, ist das dagegen eine unbedingte Notwendigkeit. Das richtigste ist, durch elektrische oder mechanische Sicherungen das Betreten des Raumes, in dem der Geldschrank steht, überhaupt unmöglich zu machen. Weiter gibt es eine Anzahl spezieller elektrischer Geldschrank-sicherungen¹⁾, über die im allgemeinen das gleiche zu sagen ist wie über die elektrischen Einbruchsicherungen. Als Kontakte werden meist Pendel-, Kugel- oder Vibrationskontakte verwendet.

Die Geldschrank-sicherung der Firma Siemens & Halske, A.-G., die nebenstehende Abbildung zeigt, arbeitet mit einem Hebel-system aus zwei drehbaren Hebeln, von denen der eine mit regulierbarem Druck gegen den anderen aufliegt und der zweite einen Fühlstift trägt, der an der Geldschranktür anliegt. Die Hebel sind so eingerichtet, dass sie tagsüber beiseite geklappt werden können. Wenn der Apparat in Betriebsstellung ist, wie ihn unsere Abbildung zeigt, so genügt jede Erschütterung oder durch Erwärmung hervorgerufene Formveränderung der Geldschranktür, um durch den Fühlstift die Kontakte zu betätigen. Der Apparat arbeitet mit Ruhestrom.

Zuletzt sei noch auf

Wandmauerschranke

hingewiesen, die besonders in den letzten Jahren in Aufnahme gekommen sind. Derartige Geheimschränke sind für die wertvollsten Stücke namentlich denjenigen zu empfehlen, die sich bei den heutigen Preisen keinen Geldschrank leisten können. Die Wandmauerschranke sind verhältnismässig billig. Ihr Hauptwert liegt darin, dass sie verborgen (hinter Schränken, Bildern usw.) eingemauert werden können, so dass selbst die Angestellten nichts von der Existenz eines solchen Schrankes zu wissen brauchen.

1) Elektrosor-Sicherung der Firma Elektrische Signal- und Kraftanlagen W. Blut, G. m. b. H., Berlin; Atlas-Sicherung der Aktiengesellschaft Mix & Genest in Berlin-Schöneberg; Kassensicherung der Siemens-Halske-A.-G. in Berlin-Siemensstadt; Tresorsicherung der Deutschen Raumschutz Gesellschaft m. b. H., Charlottenburg, 2.

